

Keine Parkplätze mehr im Tal

Die "Interessengemeinschaft Tal" plädiert für eine weit größere Verkehrsberuhigung als bisher die Planer der Stadt

Die Interessengemeinschaft (IG) Tal versucht die Stadt beim geplanten Umbau des Tals zu einer Kompromisslösung zu bewegen. Schon im März hatten die Bürger ihren Protest artikuliert. Nun hat die Interessengemeinschaft, der Geschäftsleute, Immobilienbesitzer und Anwohner angehören, sogar ein Alternativkonzept zu den Rathausplänen erstellen lassen. Johannes Kraus, Sprecher der IG, machte während der jüngsten Sitzung des Bezirksausschusses Altstadt-Lehel deutlich: "Wir sind in gewissem Zeitdruck." Im Frühjahr 2013 will die Stadt wie berichtet mit dem Umbau beginnen. Eine schmalere Straße, breitere Gehwege, mehr Grün und mehr Freischankflächen sollen das Gesicht des Tals verschönern. Um die Details hatte die rot-grüne Koalition im Rathaus lange gerungen. Kraus betonte: "Wir Anwohner sind froh, dass nach 40 Jahren im Tal etwas geschieht." Und der Geschäftsmann Stephan Böhmler pflichtete bei: "Wir sind nicht auf Konfrontation aus

und wollen das Konzept der Stadt nicht torpedieren." Dennoch hat die IG Tal andere Vorstellungen vom Umbau. Man will den Verkehr im Viertel mit noch rigideren Maßnahmen reduzieren. So sieht das Alternativkonzept, das vom Regensburger Planungsbüro "EBB" erarbeitet wurde, keine öffentlichen Parkplätze im Tal mehr vor. Beim Konzept der Stadt würde von den derzeit 82 Parkplätzen immer noch 58 übrigbleiben. Dies würde nach wie vor über 100 Fahrten pro Stunde von Parkplatz

suchenden Autofahrern generieren. sagte Ulrich Dykiert vom Büro EBB. Die Verkehrsbelastung pro Tag im Tal bezifferte er nach einer aktuellen Zählung seiner Firma auf 7000 Fahrzeuge, davon etwa zehn Prozent Schwerlastverkehr. Ferner plädiert die Interessengemeinschaft dafür, das Tal als verkehrsberuhigten Bereich auszuweisen. Dies würde für Autos Schrittgeschwindigkeit bedeuten und für Fußgänger, dass sie die Fahrbahn in ihrer gesamten Breite nutzen könnten. Die Verkehrsführung am

Isartor sollte so gestaltet werden, dass Autofahrer nicht gezielt Richtung Innenstadt geführt werden. Anders als die Pläne der Stadt spricht sich das Alternativkonzept auch für den Erhalt der Ampel an der Kreuzung. Tal/Hochbrückenstraße sowie für mehr Ladezonen aus. Auf Buswartehäuschen, neue Sitzbänke und zahlreiche Fahrradabstellplätze könnte die IG Tal hingegen verzichten. Ulrich Dykiert räumte abschließend ein, eine dauerhafte Lösung für das Tal sei jedoch nur

"quartierübergreifend" zu erreichen. Spannend wird nun die Frage, inwieweit die Stadt auf die Alternativpläne eingeht. Noch vor der Sommerpause soll der Stadtrat mit der Projektgenehmigung befasst werden. Wolfgang Püschel, Vorsitzender des Bezirksausschusses Altstadt deutete an, er wolle auf einen Kompromiss hinwirken.

KLAUS VICK